

	30. 9. 1939	30. 9. 1944	30. 9. 1945
Gegenüber Konzernunternehmen			413 000
Gegenüber Banken			50 092 000
Sonstige Verbindlichkeiten			1 985 000
Rückstellungen für Währungsunter- schiede bei Anleihen u. sonst., noch nicht abgewickelten Ver- bindlichkeiten einschl. Zins			43 385 000
Wertberichtigungen f. Vermögens- werte mit ungewisser Bewer- tungsgrundlage	(—)	(—)	(169 435 000)
Für Anlagen			10 348 000
Für Beteiligungen			16 567 000
Für Forderungen aus Kriegssach- schäden (1944 Rücklagen für Er- satzbeschaffung u. Rückstellungen für Instandsetzungen)			115 714 000
Für Forderungen an Konzern- unternehmen			8 991 000
Für sonstige Posten			17 815 000
Reingewinn	27 600	—	—
Selbstschuldnerische Bürgschaften für Anleihen von Konzern- unternehmen	(243 000)	(273 446)	(273 269 000)
Sonstige gegebene Bürgsch. u. Haftungen	(161 865)	(91 920)	(61 808 000)
Auf Grundstücken d. Ges. lastende Sicherungshypotheken f. Anleihen, die für Rechnung Dritter abzu- wickeln sind	(6 990)	(753)	(753 000)
Obligo aus mit Giro weitergegebenen Wechseln und Schecks	(49 917)	(2 521)	(2 280 000)
	RM 2 475 336	3 160 171	3 286 337 000

¹ 1945: Verbindlichkeiten in Reichsmark.

² Diese Anleihen sind hypothekarisch gesichert.

³ 7⁰/₁₀₀ Rheinlbe-Union-Dollar-Anleihe 26 733 000

3 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ Rheinlbe-Union-Dollar-Anleihe mit Zinskonversion			6 097 000
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Anleihe Serie A			43 483 000
3 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Anleihe Serie A mit Zinskonversion			5 220 000
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Anleihe Serie C			16 075 000
3 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Anleihe Serie C mit Zinskonversion			1 857 000
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Debentures Serie A			29 006 000
3 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ Dollar-Debentures Serie A mit Zinskonversion			6 253 000

Ausstehender Anleihe-Betrag lt. Abrechnung
mit dem Treuhänder 134 724 000

abzüglich:

Tilgungszahlungen an die Konversions-
kasse für deutsche Auslandsschulden,
Berlin

in Anleihestücken

im Depot bei der Reichsbank,
Berlin 67 881 000

im Depot bei der Konversionskasse,
Berlin 6 073 000

durch Zahlungen in Reichsmark 5 615 000

Eigenbesitz (größtenteils im Depot bei
Berliner Banken) 26 931 000 106 500 000

Restverpflichtung 28 224 000

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen

Löhne und Gehälter	6 027	6 609	4 230 000
Gesetzliche soziale Abgaben	160	174	143 000
Freiw. soziale Aufwendungen	2 680	1 157	1 160 000
Abschreibungen auf Werksanl.	139 102	88 621	64 824 000
Abschreibungen a. Beteiligungen	197	13 607	—
Zinsen, soweit sie die Ertrags- zinsen u. die Erträge aus Wert- papieren übersteigen	7 612	9 195	19 438 000
Ausweispflichtige Steuern	63 795	107 023	9 202 000
Andere Steuern und Abgaben	2 289	974	225 000
Beiträge an Berufsvertretungen	14	20	—
Außerordentl. Aufwendungen	3 930	37 731	7 156 000
Zuweisung an Rücklagen	193	27 278	125 933 000
Reingewinn	27 600	—	—
	RM 253 599	292 389	232 311 000

Erträge	30. 9. 1939	30. 9. 1944	30. 9. 1945
Ausweispfl. Rohüberschuß (nach Abrechnung mit Organges.)	222 229	286 375	63 516 000
Erträge aus sonst. Beteiligung.	13 452	3 640	1 566 000
Außerordentliche Erträge	17 918	2 374	167 229 000 ¹
	RM 253 599	292 389	232 311 000

¹ Im Geschäftsjahr 1944/45 wurden die höheren Werte der Werksanlagen in der Steuerbilanz auch in die Handelsbilanz übernommen. Die Erträge aus der Angleichung der Anlagen-Bruttowerte mit RM 68 975 000.— und der Wertberichtigung für Anlagen mit RM 68 883 000.— sind zusammen mit RM 137 858 000.— in den außerordentlichen Erträgen enthalten. Aus diesen Erträgen wurde der entstandene Jahresverlust gedeckt; der verbliebene Überschuß von RM 125 933 000.— wurde den anderen Rücklagen zugeführt.

Aus dem Reingewinn 1939 wurden 6% Dividende ausgeschüttet. Der Überschuß des Geschäftsjahres 1943/44 wurde den anderen Rücklagen zugeführt.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz:
„Wertansätze, die durch den Kriegsausgang beeinflusst sind,
können nicht endgültig beurteilt werden.“

Düsseldorf, im März 1949.

gez. Dr. van Aubel gez. H. Rätseh
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bemerkungen zu den Geschäftsabschlüssen per 30. September 1944 und 1945:

1943/44:

Der Ablauf dieses Geschäftsjahres wurde bestimmt durch die militärischen und politischen Ereignisse.

Auf fast allen Arbeitsgebieten der Gesellschaft und der ihr angeschlossenen Unternehmungen blieb die Leistung hinter der des Vorjahres zurück. Dies galt vor allem für die Steinkohlenförderung und die Koksgewinnung, die in Fortsetzung des schon seit dem ersten Kriegsjahre zu verzeichnenden langsamen, aber stetigen Abfalls sich weiter verminderte. Die Rohstahl- und Walzstahlerzeugung der Betriebsgesellschaften lag um 5% unter dem Stande des Vorjahres und um etwa 12% unter dem im Geschäftsjahr 1939/40 erreichten Höchststand. Die Förderung der inländischen Erzgruben (einschließlich der Erzgruben der Tochtergesellschaften) sank auf die Hälfte der Leistung in den ersten beiden Geschäftsjahren des Krieges.

Schon aus diesen Zahlen ergibt sich, daß in erster Linie die Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Betriebe von den unmittelbaren Kriegswirkungen betroffen wurden.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden die Hüttenwerke innerhalb weniger Wochen von den Zufuhren ausländischer Erze abgeschnitten.

Gleichzeitig geriet das ganze Transportsystem in Verfall. Auch die anderen Zufuhren stockten. Wenn die Erzeugung der Werke nicht sofort zum Erliegen kam, dann nur deswegen, weil zunächst noch beträchtliche Bestände auf den Werken selbst lagerten.

Der Umsatz, maßgeblich bestimmt durch die Erfordernisse der Kriegswirtschaft, stieg trotz der absinkenden Leistung der Betriebe gegenüber dem Vorjahre noch etwas an und erreichte damit einen neuen Höchststand. Dabei trat die Ausfuhr immer mehr zurück hinter der Befriedigung des vorordentlichen Inlandsbedarfs. Der Umsatz der Stahlunion-Export G.m.b.H., die den Auslandsabsatz im wesentlichen zusammenfaßte, fiel mengenmäßig auf weniger als die Hälfte des Vorjahres.

Die Ertragsentwicklung bei den Werken wurde vor allem im Bergbau und bei den Eisen schaffenden Betrieben beeinflusst durch das verstärkte Wirksamwerden kostensteigernder Faktoren auf den verschiedensten Gebieten. Das Gesamtergebnis konnte im großen und ganzen nur durch Verbesserungen im Verarbeitungssektor gehalten werden.